

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 24. Juni. Ein Befehl des Stadthauptmanns geht in Folge der jüngsten Minen-Entdeckungen in den Gruben, auf einzelne Strecken des Kopalintennalaks wie auf der Woiwa den Berthel mit Privatbothen auf. (B. Z.) Konstantinopel, 24. Juni. Die Delegationen der Mächte zur Ueberwachung der Gebietsübergabe an Griechenland sind heute nach Korfu abgereist.

Budapest, 24. Juni. Der Senator Mikalek ist zum General-Secretär des Ministeriums des Auswärtigen ernannt worden.

Deutsches Reich.

Graf Limburg-Sturum wird am Sonnabend seinen Urlaub antreten und Berlin verlassen. Die Minister v. Puttkamer und v. Goltz werden sich, nach der Nr. 3., in diesen Tagen nach Cms begeben, um sich dem Kaiser vorzustellen.

Der Chef der Admiralität, Herr v. Stofch, wird sich demnächst nach Kiel begeben, um sich dort an dem Empfang des englischen Geschwaders, welches unter dem Admiral Herzog von Edinburgh in den dortigen Kriegshafen einlaufen wird, zu betheiligen. Das Geschwader besteht aus den 8 Panzerfregatten „Centaure“, „Warrior“, „Defence“, „Saliant“, „Penelope“, „Pericles“, „Pretor“ und „Vord Warben“. Der erst im 37. Lebensjahre lebende fähliche Admiral ist mit der einzigen Schwester des jetzigen russischen Kaisers, Großfürstin Maria, vermählt. Die Flotte hat gegen 100 Officiere und etwa 4000 Mann an Bord.

In der Sitzung des Bundesrats vom 23. d. erfolgte zunächst die Mitteilung von der Ernennung des königlich württembergischen Geheimden von Baur-Weinensfeld zum Bundesrats-Bevollmächtigten. — Weitere Mitteilungen bezogen sich auf die Beschlüsse des Reichstags, a) dem Entwurf eines Gesetzes über die Unfallversicherung der Arbeiter; b) dem Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung von Bestimmungen des Gerichtsverfahrgesetzes und der Gerichtsordnung für Gerichtsvollzieher; c) dem Entwurf eines Gesetzes über die Befreiung von Zwangsverhaftungen gegen die Strafgerichts- und gerichtlichen Angelegenheiten; d) dem am 30. Mai d. J. unterzeichneten Vernehmen mit Belgien wegen Regelung der Handelsbeziehungen; e) dem Verträge mit Oesterreich-Ungarn wegen Ausdehnung des Vertrages vom 25. Febr. 1880 über die Abgrenzung öffentlicher Urkunden auf Bosnien und Herzegowina. Der Gesetzentwurf zu a) erhielt die Zustimmung und soll ebenso, wie die vom Reichstage unverändert angenommenen Vorlagen zu b) bis e) zur Allerhöchsten Vollziehung bzw. Ratifikation gebracht werden; die Zustimmung über den Unfallversicherung-Gesetz-Entwurf blieb dagegen für eine der nächsten Sitzungen vorbehalten. — Dem förmlich preussischen Oberstaatsanwalt in Kiel wurde auf seinen durch den königlich preussischen Justizminister übermittelten Antrag die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung eines. Verleibungen des Bundesrats enthaltenen Betrugsdarstellung erteilt. Die neu eingegangenen Vorlagen, betreffend: a) die Ausprägung von Reichs-Gold- und Silbermünzen im Jahre 1880; b) die Vereinbarung vom 25. Mai d. J. wegen des Anschlusses Hamburgs an das deutsche Zollgebiet; c) den Entwurf eines Gesetzes für Unfallversicherung über die Haftung der Brandversicherungsgehalte für die Ansprüche bevorrechteter Gläubiger; d) Abänderungen und Ergänzungen des § 45 des Gerichtsverfahrgesetzes; e) die Abänderung der Bestimmungen über die Befreiung der Apothekerzettel; f) die Revision der Vollzugsbestimmungen zum Eisenbahn-Polizeigesetz wurden mit Ausnahme der lediglich zur Kenntniss genommenen Uebersicht zu a) — den zuständigen Ausschüssen zugewiesen. — Die Personalvorschriften des Vorgesetzten zur Wiederbesetzung erledigter Stellen bei den Disciplinarmannern in Erfurt und Danzig gelangten zur Annahme. — Von den amtlichen Mitteilungen aus den Jahresberichten der mit der Aufsichtung der Fabriken betrauten Beamten für das Jahr 1880 ist, wie der Vorgesetzte zur Kenntniss brachte, der erste Band im Druck vollendet und verteilt worden. — Nach dem Gutachten des III. und IV. Ausschusses wurde beschlossen, daß für sinnliche Butter in Kübeln bei der Einfuhr zur See unter Umständen ein Taraxaf von 15 Proc. des Bruttogewichts gebührt werden kann. Weiteren Ausschuss-Anträgen entsprechend wurde beschlossen a) den Herrn Reichstanzler zu ersuchen, Vorschriften zum Schutz gewerblicher Arbeiter gegen Gefahr für Leben und Gesundheit auszuarbeiten zu lassen; b) dem vom Präsidium vorgelegten Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auf Steinofenherdwerken die

Zustimmung zu erteilen; c) Eingaben, betreffend die Einschränkung der Auswanderung durch Abänderung des Passgesetzes vom 12. October 1867 und die eventuelle Entschädigung der bei Unfallversicherungs-Unfällen beschäftigten Beamten, dem Herrn Reichstanzler zu überweisen. — Den Schluß bilden Mitteilungen über eingegangene, auf Grund früherer Beschlüsse den beteiligten Ausschüssen überzweise Eingaben und die Vorlegung der neuerdings eingegangenen Petitionen, über deren geistliche Behandlung Bestimmung getroffen wurde.

Bei der letzten Beratung des Socialistengesetzes im Reichstage hat der Minister v. Puttkamer der sächsischen Regierung bemerkt gemacht, daß ihm die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über die Stadt Leipzig höchst wünschenswert scheine. In letzter Zeit sind auch Nachrichten aufgetreten, wonach die sächsische Regierung sich dem an sie gehaltenen Ansuchen wilsfähriger Geize. Wie jetzt verlanget, wird beabsichtigt, mit der Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Leipzig bis zu dem Reichstagswahltag zu warten, event. die Entscheidung von dem Ausfall der Wahlen im Königreich Sachsen abhängig zu machen.

\* In der in voriger Woche zu Erlangen abgehaltenen Luthertisch-Bathung wurde durch die, mit der, die Concurrenz, mittheilt, Prof. von Schenkel den Antrag auf Wiederherstellung der Ohren bezieht.

Oesterreich.

In der alten Hauptstadt Böhmens, in Prag, wächst der czechische Uebermut gegen die Deutschen von Tag zu Tag mehr. Insbesondere findet die czechischen Studenten, welche aufgebeht durch die Brandreden der politischen Führer der größten Exzesse schuldig machen. Officielle Berichte bestätigen, daß Donnerstag Abend in Prag zwischen den deutschen und czechischen Studenten ein arger Straßentummult sich abspielte. Die Angreifer waren die Cechen, wie selbst die Cechenorgane konstatiren. Ursache lag eigentlich gar keine vor. Das einfache öffentliche Erscheinen deutscher Studenten genügt bereits in Prag, daß die Cechen über sie verfallen. So auch am 23., als die Cechen in einem öffentlichen Garten die Deutschen bemerzten und ihre Uebermut sahen, überließen sie sich bisshen, freizeheln. „Schlagt die Deutschen todt.“ Eine andere Parole entstand. Die Cechenorgane freilassen, daß sämtliche Deutsche Prügel bekamen. Die Polizei schritt ein und zerstreute die Menge. Später sammelte sich auf den Straßen neuerdings czechischer Böbel. Ein deutscher Kaufmann passirte, mit seinem Bruder deutsch sprechend, die Straße. Das genigte, daß der Böbel über ihn herfiel. Der officielle Bericht bemerkt naiv, „die Massen hielten den Kaufmann für einen Studenten.“ Ein deutscher Student darf also in Prag nicht mehr auf der Straße erscheinen, ohne geprügelt zu werden. Geräudeführend bleibt, daß der czechischen Brutalität nicht energisch seitens der Behörden gekehrt wird.

Halle.

— Nächsten Dienstag wird Herr Reg. Präsident von Dieck aus Merseburg einen Termin zur landespolitischen Prüfung der Ueberführung der Berliner Straße zwischen hier und Demitz über die verschiedenen Eisenbahngesetze hier abhalten.

— Am Donnerstag (23) wurden an den Kassen der Geze-Ausstellung 6099 Billets größt 40 à 1 M., 4899 à 0,50 M., 1200 à 0,30 M., 20 à 0,25 M. und eine Einnahme von 284,50 M. erzielt. Hieran wird der Betrag, wohl hauptsächlich der ungenügenden Witterung halber, schmaler; es wurden verkauft 20 Billets à 2 M., 800 à 1 M., 500 à 0,30 M., 6 à 0,50 M., zusammen 1236 mit einer Einnahme von 993 M. — Unter den Freitagbesuchenden soll sich die Frau Herzogin-Mutter von Anhalt befinden haben, welche auf der Durchreise die Ausstellung kundschaft bezieht. Am Publikum findet sich die Ansicht verbreitet, daß die Kreise in den Ausstellungskreislauf beträchtlich hohe sein sollen. Es ist dies jedoch durchaus nicht der Fall. Derselben entsprechen vielmehr gütigstens denen der hiesigen größeren Hotels, einzelne Stellen werden sogar billiger berechnet. Besonders in Anbetracht der vorzüglichen Qualität, die allseitig, namentlich auch von auswärtigen Besuchern, anerkannt wird. Dies gilt namentlich von den Diners, welche schon von 2 M. 50 Pf. ab servirt werden, eisenhine die Preise wirklich als durchaus angemessen.

— Am Handwerkermeistervereine sprach gestern Abend Herr Fabrikant Gräß über das Thema: Handwerker und Arbeiter. Er unterscheidet eine doppelte Erwerbsweise, einmal die des freien Unternehmers und dann das Arbeiten für einen fremdgehenden Lohn oder Gehalt, und zeigte diesen Gegensatz an

den Berufstätigkeiten. Der Handwerker ist der Kategorie der freien Unternehmer beizuzählen. Außer dem Handwerker haben die Arbeiter über die neue Vertheilung nicht zu klagen gehabt. Der Großindustrie wird nur zu harter Concurrenz durch das Erdorbnung großen Capitalis zum Geschäftsbetriebe geindert. Dazu kommen persönliche Eigenschaften, die ihn fördern: er genießt Credit und verfügt über eine gute Schulbildung. Der Kaufmann ist sehr begünstigt worden durch die Mobilisirung der Berte, die Entladung der Transportkosten, die allseitig genau hin aus bedeutenden Mittel und Intelligenz nötig. Erdorbnisse, welche auch diesen Stand mit Schranken umgeben. Letzte und Nechsanstände sind durch die sehr umfangreiche Vorbereitung und die Prüfungen, letztere außerdem durch die Bestimmungen, daß nur eine gewisse Zahl bei jedem Handwerke zugelassen wird, vor übermäßig harter Concurrenz geschützt. Trotzdem haben gerade die Nechsanstände, wenn auch im guten Glauben, die mancherorts (Freiheiten) herbeiführen lassen. Das Handwerk leidet unter einer Ueberproduktion. Soll es seine Stellung wieder erlangen, so muß das Meistertum wieder eingeführt werden. Der Großindustrie will man es nicht erlauben Ueberproduktion eine Borrück zu machen, weil er durch hat, eine günstigere Conjunction abzumachen. Der Handwerker ist hierzu nicht im Stande und bedarf daher des gesetzlichen Schutzes. Das Meistertum muß ein ganz schwieriges sein. Der Handwerker würde sein Leben unter solchen Umständen. Der Arbeiter würde nicht mehr die Handwerker herangebildet. Die letzten wurden Arbeiter werden und damit wieder auf eine andere Weise gestellt sein. Die geringere Zahl der Handwerker würde sie in eine günstigere Vermögenslage bringen. Der Einwohn, daß sich solche Forderung mit den neuesten Gesetzen des Berte nicht vertage, will für den Arbeiter nicht belagen. Für den Handwerker sei jedoch ein Vorbehalt zu machen, daß in großen Firmen festzustellen und die Regelung der Grenzzeitungen nach dem Großbetriebe hin der Brest zu überlassen. Wenn der Handwerker Stellen und Verträge halten will, so muß die Ablegung des Meistertums Vorbedingung sein; nur wenn dieser allein arbeitet, möge es erlassen werden. Das Handwerk muß aber auch deshalb Schranken haben, weil es sich in der Regel aus den unteren Volksschichten rekrutirt. Durch das Meistertum wird die Geschäftlichkeit des Handwerkers nicht gehemmt, sondern sie wird für den Kampf mit der Neuzeit erst ermöglicht. Von einer Beschäftigung kann auch deshalb keine Rede sein, weil die Zulassung eines großer wirtschaftlicher Betriebe im Vergleich mit der ehemaligen Meistertätigkeit die Concurrenz eine andere geworden ist. — Hierauf verbreitete sich der Herr Redner auch über die Arbeiterfrage. Die Arbeiter haben sich mehr in der Öffentlichkeit geltend zu machen gewagt und ihre Rechte zu behaupten. Die Handwerker werden die Arbeiter der Handwerker, obwohl die Mischlinge zwischen letzteren viel größer sind. Dann bei den Arbeitern habe der Steigerung der Lebensbedürfnisse auch die Steigerung der Löhne einzuwirken. Der Arbeiterstand müsse durch staatlich geregelte Fürsorge für die Witwen, Waisen und Weisen u. s. w. auf die Höhe der Beamtenstand gehoben werden. Derselben eingehend behandelte er auch die Unfallversicherung und beehrte sich das jetzt dem Bundesrathe zur Genehmigung vorliegende Gesetz als einen bedeutenden Fortschritt gegen das Fortpflanzungsgefeß, dessen Mängel er selbst in der unlieblichsten Weise empfunden habe. Er trat für die Mitbestimmung der Arbeiter durch die Arbeiter ein und wendete, was sehr bezeichnend durch seine Gradation dieser Beiträge in der Art, daß die jüngeren unüberarbeiteten Arbeiter einen höheren Beitrag, die älteren Klassen gar keinen zahlen sollen, während er in dem mittleren Alter sich funfenteig ermäßigen könnte. — Die Anwesenden gaben Herrn Gräß ihren Dank für den Vortrag durch die vielen dankenswerten Vorlesungen, worauf man sich gegenseitlich Angelegenheiten zuwandte.

— Das Zustandekommen des für nächsten Mittwoch in Aussicht genommenen Ausfluges des „Hüttinger“ in die Gegend ist durch die hiesige Witterung nach Westwinden sehr gefährdet. Die Abfahrt des Dampfers findet Mittags 1/2 2 Uhr von der Hüttinger Schleuse aus statt; die Kösten der Sph- und Juridictur dürfen sich jetzt ungefähr auf 1 M. 50 Pf. für jeden Platz belaufen und verringern sich durch jeden Sph- und Juridictur neuer Beschaffenheit. Die Besuche der Herren, welche sehr bezeichnend durch die Besichtigung eingetragener werden, ist nicht nur gestattet, sondern sogar erwünscht, doch empfiehlt es sich für solche Fälle bestimmte Anmeldungen bis Dienstag Mittag an den Vereinsvorstand gelangen zu lassen. Die auf Dienstag den 5. Juli fallende Monatsversammlung des Vereins wird trotz des Anfluges in üblicher Weise stattfinden.

— Der hiesige plattdeutsche Herr veranstaltet morgen seine erste Vergnügungstour. Derselbe beginnt mit einer Fahrt nach der Blumeninsel und wird von da zur See der Insel, die auch nach Wismar und eventuell nach Fohlgeld: Göße, aber nur plattdeutsche, d. h. solche, welche der plattdeutsche Sprache völlig mächtig sind, sind willkommen.

— Den Herren F. Zimmermann & Comp. hier wurden auf einer Concurrenz von Dillmaschinen in Alençon (Frankreich), bei welcher außer französischen namentlich englische Fabrikanten vertreten waren, eine silberne und zwei broncene Medaillen und auf einer Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen in Sironon, ebenfalls in Frankreich, die goldene Medaille zuerkannt.

Die fünfundzwanzigste Gemälde-Ausstellung des halle'schen Kunstvereins.

VI.

Unter den Genrebildern erregt Hübemanns „Picnic im Walde“ ohne Zweifel das meiste Interesse. Sicherlich trägt die Größe des Bildes dazu bei, welche, über das Maß der meisten Gemälde dieser Gattung hinausgehend, schon rein äußerlich die Aufmerksamkeit erregt, aber das Bild besitzt natürlich auch Eigenschaften, welche die ihm zugewandten Blicke zu festeln wissen. Hübemann schiebt die Dinge mit edlen Materialen und er malt sie mit einer von Wenigen erreichten Virtuosität, die allein schon ausreichen würde, jedem seine Werte Beachtung und Anerkennung zu sichern. Die figurenreiche Composition zeigt uns eine aristokratische Gesellschaft im Vergnügen, in einer Gegend, die wir unweit des Rheins suchen möchten. Jede der Gestalten trägt den Stempel einer bestimmten Gattung und doch individuelles Gepräge, zum Theil Portraitcharakter. Die Mittelgruppe, Mädchen, Frauen, Männer und Kinder um das ausgedehnte Tisch mit Krügen, Früchten, Bowle und Wein gelagert, concentriert alles bessere Licht auf sich, doch auch dieses ist geklärt, wie es der nötigen Atmosphäre entspricht. In hundertfacher Entschiedenheit hat Hübemann es verstanden, die stärkere Gruppe rechts — das den Tadel des Kopfes aufhebende Dienstmädchen, den Holz zugewandten alten heroschischen Kautzer, zugehende Kinder u. v. m. — überdeckt das Feuer beleuchtet zu lassen. Dieses glimmt nur. Im Mittelgrunde links schiebt ein graubärtiger Herr, vielleicht Gutsbesitzer und Landrath, eine Pistole ab und zählt

den neben ihm stehenden die Wiederholungen des Schos vor. Eine Frau hält sich die Ohren zu. Eine schwarzhaarige Schöne von höchst pikantem Ausbruch hat das Fernrohr in der Hand, blüht aber seitwärts nach einem Studenten des Corps Westphalia, welcher hinter der Mittelgruppe schürzradtreibend und offenbar schmelzend an einem Baume lehnt. Hat sie sich ein wenig von dem roten Huzaren jener Gruppe weg machen lassen oder hat sie den Studenten kälter behandelt, weil er mit der rotglühenden jungen Dame schon getan hat? Ein paar neugierig und auch wohl begierig dahingehende Dorfknaben, denen eine junge Dame etwas schenken will, weisen auf die Welt der minder günstig sturten Sterblichen hin. Das Bild ist ein köstlicher Schmuck für den festlichen Speisesaal eines reichen Hauses. Weislich es kein ganz reines, bei jedem empfindenden Beschafer gleiches Wohlgefallen erregt, trotz aller Kunst und Wahrheit, das läßt sich kaum in Kürze sagen. Es kommt uns hier vor, als würde weniger das rein Menschliche im Genus, als das Exquisite exzucirt, als habe die gewählte Gesellschaft die unsichtbaren Schranken, welche sie von der Mehrheit der Sterblichen trennt, auch hier um sich aufgestellt, und endlich empfinden wir etwas von einem Widerspruch, wenn wir die sich selbst durchaus gleichbleibende Salomais in die Freiheit und Frische der Natur hineinsetzt sehen. Inwiefern wir bemerken der Watten, warum sollen wir Hübemann nicht gelten lassen? Derselben gesellschaftlichen Schäre ist auch d. s. zweite, kleinere Bild von Goldmann entnommen. In einem Zimmer mit schwarzpolirten Möbeln sitzt eine Dame in grauer Seide. Der rosaarbene Brief auf ihrem Schoß, die Photographie eines ältlichen, kerngeschnittenen Herrn am Boden, das tief sinnende Gesicht erkennen die Beziehung

des Bildes „Conventen“ zur Genüge. Das Gesicht zeigt einen bläulichen Zug, dazu kommen die Karten auf dem Tisch oder am Boden, mit denen Patientie gelost ist. Die Dame wird nicht gequert, sie opfert sich selbst der Conventen. Die Wirkung der Scene wird merklich gesteigert durch den großen Hund, welcher unvorwärtig das sinnende Gesicht der Herrin aufstaut. Gemalt ist das Bild mit höchster Eleganz.

Dasselbe darf man auch von Schmiechens „Traum nach dem Feste“ sagen. In einer Umgebung, welche der vornehmliche Gemüthsstimmung entspricht, ruht die schöne Schläferin auf dem Vager, in ruhigem Schlummer atmen; die Winkel mit einer Rose unter der Brust. So anders es hier ist, als in Gredenss Zimmer, so athmet doch auch hier ein Hauch, wie er dort den Faust beilegend und zugleich demüthig gefangen nimmt.

An Knans Compositionen erinnert Minna Heeres „Morgen nach der goldenen Hochzeit“, aber es fehlt jener Humor, bei welcher außer französischen namentlich englische Fabrikanten vertreten waren, eine silberne und zwei broncene Medaillen und auf einer Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen in Sironon, ebenfalls in Frankreich, die goldene Medaille zuerkannt.





# C. Hauptmann's Möbelfabrik und Magazin

Halle a. S., kleine Ulrichsstraße Nr. 34 (Gasthof zu den drei Königen), Ausstellung Gruppe XV, Zimmer 6 u. 9 an Gruppe IX.

Möbel-Fabrik für Kunst- und Luxus-Möbel-Industrie, sowie auch in den einfachsten Einrichtungen und Facons, empfiehlt seine **Zimmer-Einrichtungen** in allen Sorten an sehr billigen Preisen. **Bestellungen** werden schnell ausgeführt, auch Zeichnungen für Wiederverkäufer in allen Sorten werden angefertigt. 2 tüchtige Bildhauer finden dauernde Arbeit.

Nach abgehaltener Inventur habe ich eine Partie moderner und schönster **Damen-Kleiderstoffe** zum Ausverkauf gestellt und empfehle ich solche bei gediegener Qualität zu den niedrigsten Preisen.

**Heinrich Winter,**  
große Ulrichsstraße 8.

**Bieler & Stieme**  
empfehlen: Täglich frische Walderdbeeren, fischend fetten ger. Winter-reinlachs, fr. ger. Weiserlachs, prima großhörigen Ulrichs. Caviar, Kal in Gelé, ger. Kal, Braterringe, Apfelsinen, Citronen, neue Isobänder und Matjes-Seringe billigt in Tonnen, Schoden und einzeln, neue Kartoffeln.

**Altdeutsche Weinstube**  
von **Franz Träger,**  
Magdeburger-Strasse,  
unmittelbar am Ausstellungs-Platz.

Ausföhrlich reingehaltener preiswerther Weine von 1 Mk. pr. Flasche an.  
Weine vom Faß in Sedendorf-Bofal 1/2 Schoppen von 50 s. und 1/2 Schoppen von 25 s. an.  
Täglich frische Erdbeerböwe. Reichhaltige Speisenkarte.  
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

**Franz Träger, Weinhandlung.**  
NB. Die schönsten antiken Ausstattungsgegenstände sind von dem Hoflieferanten **Friedr. van Houten** in Bonn ausgeführt. D. D.

**Bad Wittekind.**  
Sonntag den 26. Juni  
**Früh und Nachmittag Grosses Concert**  
von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdirectors W. Halle.

Anfang früh 6 1/2 Uhr. Entree 15 Pfg.  
Nachmitt. 3 1/2 " " 30 "

**Hôtel und Café David.**  
Sonntag den 26. Juni  
**Grosses Abend-Concert**  
von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdirectors W. Halle.  
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.  
Billets à 2/3 2 Mk sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper,** sowie im Locale selbst zu haben.

**Ausstellungen-Schlösschen.**  
Magdeburgerstraße 42, dicht neben der Ausstellung.  
Heute Sonntag  
**Grosses Nachmittag- und Abend-Concert.**  
Abends brillante Beleuchtung durch Ballons.

**Restaurant Kühler Brunnen.**  
Sonntag den 26. Juni Tanzkränzchen. Anf. 4 Uhr.  
Alles Uebrige wie bekannt. H. Schade.

**Barz 48. Moritzburg. Barz 48.**  
Heute Sonntag grosser Ball. Anfang 4 Uhr.  
Nachmittag grosses Frei-Concert.  
Abends Brillant-Feuwerk. Anf. 8 Uhr.  
Gr. u. kl. Saal, Sesselbänke halbe dem geübten Publikum bestens empfohlen.  
Mittagsstück 45 s., pro Woche 3 Mk. A. Moritz.

**Münchener Keller.**  
Heute Sonntag Nachmittag  
**Grosses Concert (ohne Entree).**

**Zur Eremitage.**  
Sonntag den 26. Juni  
**Grosses Garten-Concert.**

**Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel.**  
Sonntag früh von 6 Uhr, täglich Nachmittags von 2 Uhr sieben meine beiden Passagier-Schrauben-Dampfer „Augusta“ und „Victoria“ in 1/4 stündl. Abfahrten bereit. (6319) A. Schräpler

Magdeburgerstraße 42, dicht neben der Ausstellung.  
**Ausstellungs-Schlösschen.**  
Gohliser Actien-Bier à Seidel 15 Pfg.  
Lichtenhainer in Röchden 15 Pfg.  
H. Bairisch.  
Anerkannt gute Küche.  
Die gelesesten Zeitungen zc. zc.

Grosses Garten-Etablissement. Täglich Concert.

**Restaurant „zur Terrasse“**  
Heute Sonntag den 26. Juni  
**zwei große Vorstellungen**  
der Künstler-Gesellschaft **Dippel & Weltzmann.**  
Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr Nachmittags.  
Der zweiten „8 Abends.“  
Vor und während den Vorstellungen Concert.  
Bei Befreiung des engl. Tanzeils großes Brillant-Feuwerk.

Montag den 27. Juni  
**grosse Vorstellung.**  
Alles Nähere die Bittel. Die Direction.

**Gesundbrunnen.**  
Heute Sonntag Nachmittag von 4 Uhr ab  
**Ballmusik**  
bei stark besetztem Orchester  
für Herren 10 Pfg., für Damen 5 Pfg. Hierzu ladet freundlich ein  
**H. Born.**

**Reudnitzer-Bierhalle, Grafeweg 19.**  
Heute Abend und Sonntag werden junge Mädchen auf dem Billard ausgeteilt.  
**E. Wiegand.**

**Bölke's Restaurant,**  
kurze Gasse Nr. 1.  
Heute Sonntagabend und Morgen Sonntag  
**Grosses Gesangs-Concert**  
ausgeführt von der Familie **Uhlig** aus Böhmen  
(5 Damen und 2 Herren).  
Montag den 27. Juni  
**Frei-Concert.**

**Mahler's Restauration,**  
11. große Ulrichsstraße 11.  
Heute Sonntag von 4 Uhr ab  
**Tanzkränzchen.**  
Von früh 9 Uhr ab **Spezialitäten.** Lagerbier vom Faß.

**Die Kunst-Ausstellung**  
wird **Donnerstag den 30. d. Mts.** geschlossen und erlischt damit die Gültigkeit der Eintrittskarten zur **Gewerbe- und Industrie-Ausstellung** hierfeldt Halle, den 24. Juni 1881. Der Vorstand des Kunst-Vereins.

**III. Lotterie von Baden-Baden.**  
Hierdurch setze erachtet an, daß die Loose zur II. Classe, bei Verlust des Anrechts, bis zum 23. Juni in meinem Comptoir, gr. Märkerstr. Nr. 7 eingelöst werden müssen.  
**H. Gräfe, Annoncen-Expedition.**

**Visitenkarten**  
50 Pfg. a 100 Stück.  
wie alle für Privat- und Geschäftsbearbeitung dienenden Druckarbeiten fertigt sofort sauber, elegant u. billigst  
**L. Rosenberg,**  
Buch- u. Steindr. gr. Ulrichstr. 21.

**Hafer.**  
Einen Bollen feinsten Futterhafer (Mittlerer Sorten) hat preiswerth abzugeben  
**F. Ursin,**  
Bahnhof Stumedeort.

**Reine Thuring. Tafelbutter**  
a 110 s., bei 5 ex à 105 s.  
**Reinh. Gebhardt,**  
Kannisdorferstraße 21. (6237)

**Stroh**  
Ein Quantum Sell- und Futterstroh hat zu verct. Kleinfagel Nr. 9.

**1 Hundewagen zu kaufen**  
gr. Steinstraße 71. Baderer.

Ein neuer Fleischwagen, sowie ein neuer Bienenwagen auf ferre Räder ist billig zu verkaufen, beim Schmiedemeister **Möller** in Büschdorf.

**Bauspähne** in Ruben u. im Eins sind abzulassen **Wackererstr. 10.**

100 Stück von 75 s. an, gleich mitzunehmen. **Rechnungen, Circulare, Geschäfts-, Tanz-, Wein- und Speisekarten, Papier-Servietten, Preiscoupons, Placate etc. etc.** fertigt billigst und sauber  
**Ed. Abelmann,**  
Leipzigstraße 26.

**Neue u. gebr. Möbel**  
aller Art verkauft **Brunnenstraße 6.**

**Billige Möbel,**  
Wichtigste Kommoden, Kleider, Küch- u. Schreibretair, Tische, Stühle, Couches u. j. u. äußerst billig, polirte feinerne Bettstellen, schon von 9-12 Mk. alter Markt 3.

**Schloßble, weiff. Schmiedetobie, Grube-Coats,** sowie alle Brennumschaffen ab Lager und frei Haus empfanglich billig  
**Chr. Herz, Bärgeasse 9.**

**Wäsche! Wäsche!**  
zum Preisbillig wird angenommen **Naumburgergasse 14.** 1 Treppe links.  
Eine Frau empft. sich gebrt. Herrsch zum **Strumpfstricken.** Gef. Verh. unter A. 8. durch **J. Barck & Co.**

**Gesellschaft Germania.**  
U. her Kränzchen findet Sonntag Nachmittags von 4 Uhr an im **Concerthause.**  
Der Vorstand.

**In Fichter's Restaurant,**  
Banhofstraße 12 werden noch **Fischgäste** angenommen.  
**Franz, Willard** neuesten System.

**LITTERARIA.**  
Montag den 27. Juni Abends 8 Uhr im Saale des „goldenen Ringes“:  
1) Vortrag des Herrn Dr. Mahrenholtz: Die dramatis hoch. Ben-beitungen d. r. Don Juan-Sage. 2) Kleine Mittheilung.

**Hassler'scher Verein.**  
Montag den 27. Juni Nachm. 5 Uhr **Feiung** im Saale der Volkshalle, für **Herren um 6 Uhr.** Zahlreiches, pünktliches Erscheinen aller Betheiligten notwendig.  
**C. A. Hassler.**

**Die Volksschule**  
befindet sich jetzt gr. Märkerstraße 9. **Warten** (zur ganzen Portion à 25 s., zur halben à 13 s.) findet Nachm. 10 Uhr bei Herrn **Reumann**, Schwanstraße 1, und bei Herrn **Welfion**, Kleinschmied 10, zu haben.

**E. G. Dameronia** (hellroth. Stein, L. V.) in. Vertemonie ist vor. W. Vert. Bitte geg. Bel. abz. in d. Exp. d. Pfg. **Wing** gefunden gr. **Sandberg 3.**

Unserm Freunde **K. Rinkleben** zu seinem heutigen **Wiengehefte ein Donnerndes Hoch!**  
**A. H. L.**

Die der **Frau Lindenhahn** angelegte **Besichtigung** bedauert sich und name dieselbe zurück. **P. L.**

Der Herr **Wühl**, den ich am Dienstag in der Ausstellung begegnete, wird gebeten, abends um 8 Uhr mich noch-mals dort zu treffen.  
**Eine frühere Bekannte a. Berlin.**

**Familien-Nachrichten.**  
Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hiermit an  
Halle a. S., den 24. Juni 1881.  
**Wih. Krahl und Frau.**

Heute Abend wurde meine Frau **Ida** geb. **Glöckner** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. **Zunderbar, Kirchstr. 29.** Juni 1881.  
**L. Bauer.**

Am 23. d. Mts. früh 9 Uhr stand plötzlich und unerwartet meine mir verlobte Braut **Friedrich Wittig** im Alter von 26 Jahren. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.  
**Emilie Voigt als Braut.**

**Todes-Anzeige.**  
Nach Gottes Willkür verstarb am 24. d. Mts. meine mir unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegermutter, **Anna Bansch** geb. **Geine** in ihrem 44. Lebensjahre. Mit der Witte um tilles Weiland zeigen dies Freunde und Bekannten hierdurch an. Die Beerdigung findet Sonntag um 4 Uhr vom **Friedhof** aus statt.  
Halle a. S., den 26. Juni 1881.  
**Carl Bansch** nebst Sohn, Bruder, Schwwestern, Schwägerin, Schwager und Schwiegermutter.

**Verloft:** **Schwib** Sinf u. **Ren-** **Gu-** **meister** (Ed. **Hilmer** (Berlin); **Clara** **Staan** u. **Abdol** **Carl** **Wankhoun** **Gannover** u. **Coher**, **New-York**; **Olga** **Wißhoff** u. **Brem.** **Meat** **Decar** **von** **Belgiam** (Bernburg); **Henriette** **Fisch** u. **Heinr.** **Wißhoff** (Frankfurt a. M.); **Magdeburg**; **Ann** **Steinger** u. **Richard** **Schulz** (Leipzig); **Clara** **Wichel** u. **Restaurateur** **Wido** **Wolfer** (Leipzig) u. **Leipzig**.)

**Vermäßig:** **Spin**, **Wago** **Freiburg** **von** **Wiertern** u. **Clara** **Frein** **von** **Wiertern** (Gurgenthal bei Gochs); **Emil** **Bernhard** u. **Waja** **Wichelohn** (Wentzen).

**Geboren:** Ein Sohn: **Hrn. Bern-** **hard** **Wißinger** **Edelich**; **Hrn. Rein-** **rich** **Vemde** (Raderfabrik Spora); **Hrn. Ver-** **gerringer** **Director** **H. Silber** (Zer- **mund);** **Hrn. Dr. Stenelamb** (Magde- **burg);** **Hrn. Georg** **Band** (Walden- **burg);** **Hrn. Xela-** **g-** **Edr.** **Preuß** **(Magdeburg).** - Eine Tochter: **Hrn. Dr. Max** **Rodiger** (Berlin); **Hrn. Emil** **Rögler** (Leipzig).

**Gestorben:** **Hrn. Dr. Wßob** (Ver- **lin) Tochter** **Elis;** **Hrn. Dr. Wanda** **Wiß-** **Director** **Waldow** **von** **Knobelsch** **(Garmisch);** **General** **a. D.** **Carl** **Beck** **(Wlogau);** **Hrn. Franz** **Wridner** **(Halbe** **a. S.)** **Sohn** **Willy;** **Hrn. Wm.** **Decar** **Buch** **(Berlin).**